

Sicherheit im Umgang mit Pferden

© Irmi u. Alexander Kronsteiner



1 Inhalt

- 2 Einleitung**
- 3 Wahrnehmung/Instinkte des Pferdes**
- 4 Sicherheit durch adäquate Ausrüstung**
- 5 Sicherheit durch Beziehung und Grunderziehung des Pferdes**
- 6 Pferde in Standardsituationen sicher hantieren**
- 7 Erkennen und beseitigen von allgemeinen Gefahren**
- 8 Sicherheitsregeln auf Reitplätzen und bei Ausritten**
- 9 Was wenn doch etwas passiert**
- 10 Resümee**

2 Einleitung

2.1.1 Für wen ist dieser Kurs

Für alle Menschen, die freizeitmäßig oder professionell mit Pferden arbeiten oder die, die dafür verantwortlich sind. Besonders für:

- Stallbetreiber:innen und Stallpersonal
- Trainer:innen aller Reitsportarten
- Reiter:innen, Voltigierer:innen, Fahrsportler:innen, Arbeiter:innen mit Arbeitspferden
- Reittherapeut:innen und Reitpädagog:innen
- Eltern von Reitkindern zur Beurteilung von Reitbetrieben

2.1.2 Wovon gehen Gefahren überhaupt aus?

Gefahren gehen allein schon von der Masse eines Pferdes aus (Verkehrsunfälle, Kollisionen mit Menschen, auf Zehen treten)

Weiters gehen Gefahren von der Kraft eines Pferdes aus (Tritte, Bisskraft, mitgeschleift werden, Kutschunfälle, ...)

Die Höhe und Geschwindigkeit der Pferde ist ein zusätzliches Gefahrenpotential (abgeworfen werden)

2.1.3 Es kommt darauf an und ist meist so einfach

Sicher zu handeln ist meist kein Mehraufwand – oft ist es nur eine angepasste Handhabung.

Vieles ist „relativ“ zu bewerten:

- Ein Waldarbeiter kann sein Pferd nur frei stehen lassen (kein Umweltrisiko)
- Pferde Verwahrung immer Verhältnismäßig (Größe, Geschlecht, Alter,....)

2.1.4 Immer aus dem „sachverständigen“ Blickwinkel

- Müsste ich mir selbst einen Vorwurf machen, wider besseren Wissens gehandelt zu haben und dadurch einem Mitmenschen oder einem Pferd Schaden zugefügt zu haben?
- Schlimmster Irrtum: Mein Pferd tut das nicht (wie würde das nach einem Unfall ein Sachverständiger vor Gericht sehen?)
- Lässigkeit ist so gut wie immer unnötige „Fahrlässigkeit“
- Keine Panikmache ist angestrebt, sondern ständig besonnenes Mitdenken gefragt

3 Wahrnehmung/Instinkte des Pferdes

3.1 Arbeitsnotizen

Welche sicherheitsrelevanten Instinkte sind Ihnen beim Pferd bekannt

3.1.1 Beschreibe in Stichworten die Wahrnehmung eines Pferdes:

Wie oder was sieht ein Pferd?

Wie hört ein Pferd?

Wie, womit und was fühlt bzw. tastet ein Pferd?

3.1.2 Welchen Instinkten folgt ein Pferd, die für uns als Menschen sicherheitstechnisch relevant sein könnten:

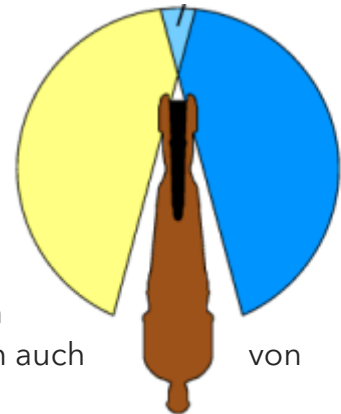
3.2 Unsere Ausführungen dazu:

3.2.1 Stichworte zur Wahrnehmung von Pferden:

- **Sehen:**

Die Augen des Pferdes sind im Gegensatz zu denen des Menschen seitlich angeordnet. Deswegen haben Pferde eine **Rundumsicht von fast 340°**. Mit dem rechten bzw. linken Auge sind das Pferd die jeweilige rechte bzw. linke Seite. Dies ist wichtig zu wissen, denn alles was man dem Pferd von links zeigt, muss man ihm auch rechts zeigen.

Im FENA-Lehrbuch 2017 S 2ff findest du gute Darstellungen zum Gesichtsfeld des Pferdes.



Pferde haben nur zwei verschiedene Arten von Zapfen. Daher können sie **Farben** wie **Blau und Gelb** am besten sehen, während sie die Rot und Grün wie fast alle Säugetiere nicht erkennen. (vgl. Rot - Grün - Blindheit beim Menschen). Im Dunkeln und in der Dämmerung können Pferde besser sehen als Menschen und können sogar im Mondlicht noch Farben erkennen.

- **Achtung: toter Winkel hinten und vorne**

- **Hören:**

Gutes Gehör: wo Pferde hinhören (**Ohrenspiel**), da denken sie auch hin
Pferde hören hohe Töne besser als Menschen - tiefe schlechter

- **Tasten / Fühlen:**

Gute Tastsinne (Haut, Fell, Nüstern- und Barthaare) → **Vorsicht** bei „unangemeldeten“ Berührungen“ z.B. an den Beinen

- **Riechen**

Pferde haben einen stärker ausgeprägten Geruchssinn als wir Menschen. Wenn das Pferd versucht einen bestimmten Geruch zu analysieren, nimmt es eine besondere Position ein, die man als „**Flehmen**“ kennt.

Das Pferd kann im Gegensatz zum Menschen auch Pheromone wahrnehmen (Botenstoffe zur Informationsübertragung an Hand des Vomeronasalen Organs, auch bekannt unter dem Namen Jacobson'sches Organ).

Dies kann erklären, dass das Pferd unsere Gefühle wahrnimmt! Wenn wir z. B. Angst haben, dann schütten wir Pheromone aus, die es erkennen kann. Wir müssen in diesem Zusammenhang auch daran denken, dass Gerüche Pferde viel stärker irritieren können als uns.

- **Schmecken:**

Das Pferd verfügt wie der Mensch über die vier Geschmacksrichtungen süß, sauer, bitter und salzig. Beim Grasens sehen wir das wählerische Verhalten des Pferdes - welche Gräser und Pflanzen stehen bleiben oder bevorzugt gefressen werden. Auch beim Füttern sollten wir die Vorlieben unseres Pferdes kennen.

- **Tasten:**

Der Tastsinn ist ein wesentliches Wahrnehmungsorgan. Er ist einerseits wichtig für soziale Beziehungen (zB gegenseitige Fellpflege, knabbern am Widerrist) und signalisiert andererseits wichtige Informationen über Reize von außen wie zB Insektenabwehr etc.

Die sensibelsten Zonen sind die Lippen und die Tasthaare.

Achte daher beim Auftreten, Aufhalten, ... auf angenehme Berührung mit Rücksichtnahme auf die Tasthaare.

Vorsicht bei „unangemeldeten“ Berührungen“ z.B. an den Beinen

- **Fühlen:**

Pferde zeigen ihre Gefühle und je besser wir diese wahrnehmen und verstehen, desto besser kann unsere Kommunikation funktionieren. Dabei ist das Wissen um das Pferd als Flucht- und Herdentier sehr wichtig und in diesem Zusammenhang das Wissen um sein gestisches sowie mimisches Ausdrucksverhalten, auch was Ausdrücken von Schmerzen betrifft.

3.2.2 Für uns Menschen relevante Instinkte des Pferdes:

- Fluchtinstinkt bis Panik → Verstand schaltet völlig aus!
- Sicherheits - Reflexreaktionen (z.B. automatisches Ausschlagen bei Erschrecken von hinten)
- Geschlechtstrieb (Hengstverhalten)
- Erhaltungstrieb (Hunger, Durst)
- Herdentrieb (Kleben, Unruhe wenn allein oder von Freunden getrennt, Herdenpanik - „Ansteckung“ von Fluchtreaktion)
Schmerzreaktionen
- WICHTIG: Verhaltensmuster, die auf Grund von Situationen automatisch gestartet werden

3.2.3 Wahrnehmung für Raum- und Bewegungsdynamik

- ist bei Pferden besonders gut ausgeprägt

3.2.4 Generelles Schmerzempfinden (Bauchschmerzen, Sehnenschmerzen, ...)

3.2.5 Beachte besonders:

- Pferde müssen ausgeglichen sein, um sicher geritten werden zu können
- Dem Bewegungsdrang muss durch artgerechte Haltung begegnet werden
- Nicht von hinten nähern ohne Signal
- Berührungen müssen generell „angekündigt“ werden
- Mit Fluchtreaktionen muss zu jeder Zeit gerechnet werden

4 Sicherheit durch adäquate Ausrüstung

4.1 Arbeitsnotizen

4.1.1 Welche Arten von sicherheitsrelevanter Ausrüstung kennst Du?

4.1.2 Welche Besonderheiten zeichnen explizite Sicherheitsausrüstungsgegenstände wie Helm oder Schutzwesten aus?

4.1.3 Sicherheitskleidung für Therapeut:innen - was empfiehlt sich?



4.2 Unsere Ausführungen dazu:

- Sicherheitsrelevant ist jegliche Ausrüstung, die mit Pferden in Berührung kommt (auch Sattel, Zaumzeug, jede Kleidung, Führstricke, etc.)

Insbesondere aber:

- festes **Schuhwerk**, wenn möglich mit Stahlkappe
- Reitschuhe: nicht mit Profil (Hängenbleiben im Steigbügel)
- Reitschuhe/-stiefel/ -stiefeletten immer mit Absatz - verhindert durchrutschen im Steigbügel
- **Sicherheitssteigbügel**, Korbchensteigbügel
verhindern Hängenbleiben bei Sturz, Achtung: Sturzfeder!
- **Handschuhe** (Hinweis auf Gerichtsurteil!)
- **Sämtliche Ausrüstung** von Pferd und Reiter:in immer **auf Funktionsfähigkeit überprüfen** (Schnallen, Karabiner, Verschlüsse, Sattel, Steigbügelriemen, Steigbügelriemenaufhängung, Gebiss, Zügel, Longe, Helm, Jacken, ...
--> Unsichere oder defekte Ausrüstung sofort austauschen
- **Helm** absolut wichtig, Vorbildwirkung, Vorschrift bei Turnieren auch in höheren Klassen
 - muss dem Kopf angepasst werden
 - muss richtig zugemacht werden
 - muss der aktuellen ÖNORM EN 1384 entsprechen
 - muss alle 4-5 Jahre erneuert werden
 - muss nach Sturz erneuert werden
- Auf der Webseite des Österr. Kuratoriums für therapeutisches Reiten findet sich ein Informationsblatt bzw. Empfehlungsschreiben zum Thema Reithelm www.oktr.at
- **Sicherheitswesten** bei erhöhtem Risiko notwendig (Springen, Kinder, schwieriges Pferd, ...)
 - Sturzwesten müssen der DIN EN 13158 entsprechen; sie schützen vor Verletzungen des Oberkörpers.
 - Rückenprotektoren haben eine geringere Schutzfunktion.
- **Visuelle Signalausrüstung**
Ausrüstung in der Dämmerung und schlechten Sichtverhältnissen: Reflektierende Warnwesten, leuchtende oder reflektierende Gamaschen sowie Stiefellampe sind für Ritte bei Dämmerung und Dunkelheit zur besseren Erkennbarkeit vor allem im Straßenbereich notwendig.

5 Sicherheit durch Beziehung und Grunderziehung des Pferdes

5.1 Arbeitsnotizen

5.1.1 Warum erhöht eine gute Beziehung zu einem Pferd die Sicherheit?

5.1.2 Wie kann man die Beziehung zu einem Pferd ideal aufbauen / verbessern?



5.2 Unsere Ausführungen dazu:

5.2.1 Warum erhöht eine gute Beziehung zum Pferd die Sicherheit?

- Das Pferd wird wesentlich besser einschätzbar, weil man es besser kennt.
- Reaktionen des Pferdes sind im Vorhinein bekannt, seine Mimik wird vertrauter, usw...
- Veränderungen, die vielleicht durch Schmerz bedingt sind, werden früher erkennbar
- Das Pferd lernt dem Menschen zu vertrauen und muss sich daher nicht vor allem fürchten
- Das Pferd stellt sich auf Menschen besser ein, schenkt ihm mehr Vertrauen und wird dadurch sicherer

5.2.2 Wie kann man Beziehung aufbauen und verbessern:

- Oft beim Pferd sein
- Immer ein professioneller Umgang mit dem Pferd pflegen. Vor allem ist ein vermeintlich (fahr-) lässiger Umgang zu vermeiden.
- Klare Anweisungen in Ruhe
- Pferde sind wie „Erwachsene“ zu behandeln, und nicht wie Kinder
- Zeit nehmen zum Putzen, massieren und pflegen...
- Ruhe am Putzplatz
- Vorsichtig satteln (zugurten) u. zäumen
- Erst nach einer zumindest kurzen Führphase aufsteigen, um das Befinden des Pferdes in der Halle, am Platz oder im Gelände zu erspüren
- Bei Therapie-, Reit- und Pädagogikangeboten das Pferd auch immer an der Longe ab- oder anlongieren, um die Befindlichkeit festzustellen
- Lange Schrittpphase mit hoher Aufmerksamkeit zum Pferd (und weniger zu Mitreitern in der Bahn)
- Immer in Verbundenheit bleiben (nicht zu viel plaudern - QUALITY-time mit Pferd verbringen)
- Das Umfeld immer aktiv wahrnehmen - Pferde spüren, dass der Herdenführer alles im Blick hat und können sich eher entspannen, als wenn sie das Gefühl haben selbst für die Sicherheit sorgen zu müssen.
- Ausreiten, Bodenarbeit, usw... = Variation
- Verlässlich sein = konsequente Führung = verständliche Führung

Besonders von Bedeutung:

5.2.3 Verstehen des Ganzkörperlichen und mimischen Ausdrucksverhaltens:

- Wir müssen um das Ausdrucksverhalten des Pferdes gut Bescheid wissen, um klar und sicher kommunizieren zu können.
Neben schon lange bekannten Ausdrucksweisen und deren Bedeutung wird zunehmend auch die Mimik des Pferdes erforscht. Dazu wurde eine Skale der mimischen Ausdrucksmöglichkeiten angelegt, das "Equine Facial Action Coding System (EquiFACS)"
- Die Forscherinnen von der Universität in Sussex, Brighton waren überrascht über das reiche Repertoire von Pferden:
„Pferde bringen 17 unterschiedliche Gesichtsausdrücke hervor. Das ist den Forschern zufolge beachtlich: Das Minenspiel des Menschen kommt zwar auf 27, aber Hunde entwickeln lediglich 16 Gesichtsausdrücke. Schimpansen erstaunlicherweise sogar nur 13, berichten die Forscher.
"Bisher nahm man an, dass je weniger ein Tier mit dem Menschen verwandt ist, desto rudimentärer ist dessen Einsatz von Mimik", sagt Co-Autorin Karen McComb. Wie sich nun zeigte, scheint diese Annahme nicht für das Pferd zu gelten.

Siehe Links:

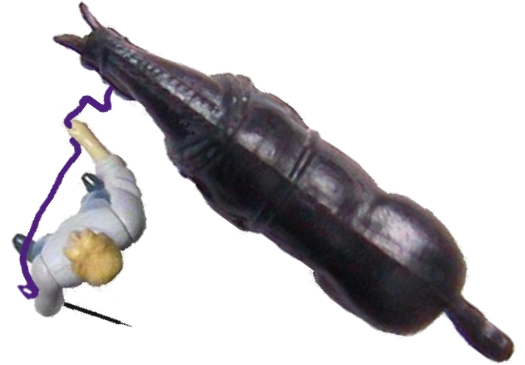
- [EquiFACS | animalfac.com](http://EquiFACS|animalfac.com)
- [Pferdesprache wird mit Mimik-Modell entschlüsselt - WELT](#)
- [Horse-Grimace-Pain-Scale-HGS.jpg \(1080×1251\) \(gentle-balance.ch\)](#)

6 Pferde in Standardsituationen sicher hantieren

6.1 Arbeitsnotizen

6.1.1 Wie sollte ein Führstrick beschaffen sein?

6.1.2 Wie sollte ein Anbindeplatz beschaffen sein?



6.1.3 Wie nähere ich mich einem Pferd sicher?

6.1.4 Was ist Deine ideale Führposition bzw. -technik?

6.1.5 Was sind Dir bekannte „NO-GO's“ beim Führen?

6.1.6 Wie hebe ich die Hufe am besten?

6.1.7 Was ist beim Zäumen zu berücksichtigen?

6.1.8 Wo kann mit Pferdedecken Risiko vermieden werden?

6.1.9 Pferde auf Koppel bringen und holen - was ist zu berücksichtigen?

6.2 Unsere Ausführungen dazu:

6.2.1 Beschaffenheit Führstrick und Anbindeplatz

- Unelastisches Seil
- Kein Panikhaken
- Seillänge mind. 2m bei gut fährbaren Pferden
- Seillänge ca. 4m bei schlecht fährbaren Pferden (ggf. Knoten als Durchrutschsicherung am Seilende)

6.2.2 Beschaffenheit Führstrick und Anbindeplatz

- Panikhaken – im Wissen dass dieser vom Pferd geöffnet werden kann bzw. im wirklichen Panikfall keinesfalls geöffnet werden soll!!
- Sicherheitshaken / Sollbruchstellen für Panik?
- 1 Seil kurz oder lang? / 2 Seile kurz oder lang?
- Blickrichtung Pferd am Anbindestand?

6.2.3 Wie nähere ich mich einem Pferd sicher?

- Ansprechen
- Nur seitlich oder von vorne
- Ruhig und achtsam

6.2.4 Ideale Führposition bzw. -technik → Übung Slalom gehen

- Offizielle Lehrmeinung mit Föhren am Zügel mit einer Hand gut, aber unserer Meinung nach sicherer mit zwei Händen.
- Wenden immer nach rechts wenn von links geführt wird (und umgekehrt)
- Wenn föhren am Zügel, dann Zügel vom Hals nehmen (Ausnahme: Arbeit an der Hand)
- Führposition neben dem Pferd ca. auf Kopf-/Halshöhe
- Pferd und Pferdeführer sollten an beide Führseiten gewöhnt sein
- Seil immer locker, Pferd nicht hinter sich herziehen
- Pferd nur mit Körpersprache und Seilimpulsen föhren
- Vom Pferd abgewandte Hand hält Seilende (ggf. mit Sicherheitsknoten) oder Zügelende
- Dem Pferd zugewandte Hand hält Seil (oder Zügel) durchhängend- Länge bis rechte Hand ca. 1m
- Abstand halten bei Gefahr mit seitlich ausgestreckter Hand oder Ellenbogen,
- ggf. Schlag auf den Hals, um vom Pferd sicher wahr genommen zu werden
- Abwenden des Pferdes vermeiden durch kurzen Ruck am Seil
- Bei schwierigem Pferd: Handschuhe
- Seil nicht kurz nehmen und schon gar nicht direkt am Karabiner nehmen. Man gerät damit direkt unter die Hufe des Pferdes und wird leicht mit der Masse der Pferdeschulter abgedrängt

- Nicht fressen lassen (Führungsverlust)
- Führen immer von beiden Seiten trainieren!!
- Wenn Pferd gesattelt, immer Steigbügel versorgen!
- Sicherheit bis zur letzten Konsequenz bewahren --> so bald akute Selbst- oder Fremdgefährdung ist Eskalation in der Konsequenz bis zum ultimativen Möglichen nicht nur erlaubt, sondern zwingend notwendig (Beispiel Pferd steht auf Gleis, will nicht vor oder zurückgehen und Schranken gehen zu...)
- Sollte sich das Pferd beim Vorbeiführen an einem furchteinflößenden Gegenstand oder Hindernis ängstigen, so ist es immer besser von der Seite zu führen, auf der die vermeintliche Gefahr ist.
- Im Gefahrenfall nach außen hin ggf. heftig werden, nach innen jedoch gelassen bleiben (versuchen) --> Pferde spüren beides gleichzeitig und reagieren darauf am sichersten

6.2.5 NO-GO's beim Führen

- Nie ohne Seil, Longe oder Zügel führen
- Seil um Hand wickeln – bei Kindern Acht geben
- Pferde zu knapp hintereinander führen: ein Pferd kann das andere beißen oder nach hinten ausschlagen → Reaktion kann tödlich sein
- Pferde einander beschnuppern lassen
- Mit Pferden nie über Verlängerungskabel am Boden gehen (auch außerhalb des Stalles) – absolute Lebensgefahr!!
- Zwischendurch Grasens lassen etc...
- Unaufmerksames Ableinen!! (Koppel, Box, ...)
- Anbinden an instabilen Stellen (Zaun, Fahrradständer,...)
- Pferd auf Weide bringen: nie einfach reinlaufen lassen, sondern "IMMER" mit umdrehen vor freilassen (nur in sicheren Ausnahmefällen darauf verzichten, oder wenn andere Situation dagegen spricht) --> Film: "Pferd so nicht auf Koppel bringen"

6.2.6 Wie hebt man sicher die Hufe?

- Praktische Übung:
- Parallel zum Pferd stehen – Füße parallel zum Pferd (Zehen sichern)
- Auf eigene Rücken achtgeben
- Pferd zuerst an Schulter oder Kruppe anfassen, dann nach unten gleiten
- Von „innen“ Hand zum Huf gleiten lassen und nehmen
- Sofort nach Anheben des Beines das Pferd an der Zehe nehmen!
- Wenn geht auf Knie Bein des Pferdes ablegen
- Starkes Anwinkeln der Zehengelenke sichert nervöse Pferde besser

- Kontrolliertes ablegen des Pferdebeines wichtig

6.2.7 Was ist beim Zäumen zu berücksichtigen?

- Pferd soll sicher stehen – nicht teilweise schon in Fluchtrichtung
- Schlamperei vermeiden!!
- Zügel übers Genick – und nicht hinten am Hals

6.2.8 Wo kann mit Pferdedecken Risiko vermieden werden?

- Bauchgurte schließen immer mit Blick nach vorne (gilt auch für Sattel-, Longier-, Voltigier- und Therapiegurte)

6.2.9 Pferde auf Koppel bringen und holen – was ist zu berücksichtigen?

- Wenn mehrere Personen Pferde auf die Koppel bringen, dann sind alle Pferde gleichzeitig zu wenden und auch gemeinsam loszulassen.
- Wenn möglich sollte eine Person immer nur ein Pferd führen (Ausnahme: die letzten oder die ersten beiden Pferde, um ggf. kein Pferd allein lassen zu müssen).
- Man sollte kein Pferd allein auf die Koppel bringen und auch keines beim Reinbringen alleine überlassen. (je nach Pferdephlegma)
- Wenn schon unbedingt zwei Pferde gemeinsam auf die Koppel geführt werden sollen, dann zumindest nur die ersten und die letzten beiden gemeinsam. Grund: die Pferde, die schon oder noch auf der Koppel sind, halten sich ggf. im Türbereich auf und somit kann dort beim Führen von zwei Pferden sehr schnell eine gefährliche Situation entstehen.
- Pferde beim „Auf die Koppel Bringen“ immer zum Ausgang hinwenden und dann erst vom Karabiner nehmen.
- Wenn man ein Pferd von der Koppel holt, ist immer sorgsam auf die verbleibenden Pferde zu schauen: mitlaufen wollen, drängeln, überbleiben und damit Panikgefahr.
- Wenn Pferde auf der Koppel sind, ist regelmäßig nachzusehen, vor allem bei Wetterumschwüngen (z.B. steigen im Sommer die Temperaturen und dadurch steigert sich ggf. die Insektenbelästigung; wenn Sturm aufkommt, kann dies Pferde enorm beunruhigen, etc.)

7 Erkennen und beseitigen von allgemeinen Gefahren

7.1 Arbeitsnotizen

7.1.1 Wie sollte sicherheitstechnisch die ideale Beschaffenheit sein von...

7.1.1.1 ...Stall, Futterlager



7.1.1.2 ...Koppel/Weide



7.1.1.3 ...Reit- Voltigier- und Therapieausrüstung

7.1.2 Reflexion

Welche potenziellen Gefahrenstellen kennst Du aus dem eigenen Stall bzw. anderen dir bekannten Ställen?

7.1.2.1 Stall, Futterlager

7.1.2.2 Koppel/Weide

7.1.2.3 Reit- u. Voltigierausrüstung

7.2 Unsere Ausführungen dazu:

7.2.1 Was im Stall berücksichtigt werden sollte

- Werkzeug liegt nirgends herum, sondern regelmäßig benötigtes hängt „FALLSICHER“ – anderes wird weggeräumt!
- Arbeitsgeräte wie Schaufeln oder Mistgabeln dürfen, wenn nicht in Verwendung in der Stallgasse oder dem Putzplatz rumstehen.
- Arbeitsgeräte im Pferdebereich sollten aufgehängt werden; Gabeln und Rechen dabei mit Zinken zur Wand
- Anbinden sollte besser von zwei Seiten in Widerristhöhe erfolgen
- Feuerlöscher sollen in Reichweite für jeden im Stall zugänglich sein.
- die Notfallnummern sollten an definierter Stelle für alle sichtbar ausgehängt und auf dem neuesten Stand sein.
- sämtliche Arten von Pferdefutter darf auch für versehentlich frei gekommene Pferde nicht zugänglich sein (verschlossener Raum oder verschlossene Futtertonnen)
- Medikamente dürfen weder für Pferde noch für Kinder nicht frei zugänglich aufbewahrt werden (verschießbarer Raum oder Schrank).
- Pferde nur mit einem schnell zu lösenden Knoten (Pferdeknoten) an einer festen Anbindevorrichtung anbinden und nicht unbeaufsichtigt lassen.
- Halfter und andere Ausrüstungsteile sollten nicht in Reichweite des Pferdes hängen und nicht herumliegen, da sonst Verletzungsgefahr.
- Pferde dürfen keinen Zugang zu Elektrokabeln oder Wasserleitungen haben, da sie gerne daran knabbern. Verbisschutz anbringen wo dies notwendig erscheint.
- Holzlatten und Riegel müssen bei Beschädigungen unverzüglich repariert werden, da sich die Pferde sonst daran verletzen könnten, bzw. ausbrechen.
- Nägel und Schrauben dürfen nicht aus dem Holz heraus schauen.
- Eine regelmäßige Überprüfung von Toren und Türen ist unabdingbar, ebenso das Ölen der Scharniere
- Im Winter Streugut gegen Rutschgefahr bei Eis oder Schnee bereithalten
- Türen und Tore zur Straße hin immer geschlossen halten (doppelte Sicherung, wenn ein Pferd frei werden sollte).
- Nie unachtsam von hinten an das Pferd herantreten. Besondere Vorsicht ist bei Stuten mit Fohlen angebracht.
- Kinder nie ohne Aufsicht bei Pferden lassen.
- Rauchen/Feuer strengstens verboten
- Rutschfeste Böden am Putzplatz
- Stallgasse ist kein Lagerort für was auch immer (Futter, Kehrgeräte,...)

Anmerkung: Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

7.2.2 Was auf der Koppel bzw. Weide unbedingt berücksichtigt werden sollte

- E-Zaun: Strom: Achtung – die Erdung eines Weidezaungerätes kann im Umfeld bei nassem Boden Stromschläge an das Pferd geben!!
- Eine Zaunkontrolle ist regelmäßig notwendig.
- E-Zaun: Ein Stromschlag auf den Kopf führt bis zur Bewusstlosigkeit (Kinder!)
- E-Zaun daher gut beschriften – sichtbar machen für Eltern
- Elektrozaun ist kein sicherer Zaun! Koppeln müssen für Rechtsicherheit bei Ausbrüchen mit festem Zaun begrenzt sein. Die Höhe ist dem theoretischen Springvermögen der Pferde anzupassen (individuell).

7.2.3 Reit- u. Voltigierausrüstung

- Die Ausrüstung ist essenziell und muss dem Pferd gut passen! Regelmäßige Kontrolle von Sattel, Voltigier-, Longier-, Hippo- und anderen Gurten sowie Zäumungen aller Art ist unerlässlich. Schnallen, Verschlüsse, Steigbügelriemen, Trense immer überprüfen bevor man selbst oder ein Klient bzw. eine Klientin aufsteigt.
- Helm!
- Sicherheitswesten bei erhöhtem Risiko notwendig (Kinder, schwieriges Pferd, springen, ...)
- Signalwesten bei geführten Ausritten sehr zu empfehlen („Achtung Therapeutisches Reiten“)
- Stahlkappenschuhe wo immer möglich
- Kaputte Ausrüstung kann Pferd Schmerzen zufügen – zB ausgeleierte Trense, gebrochener Sattelbaum, ...

8 Sicherheitsregeln auf Reitplätzen und bei Ausritten

8.1 Arbeitsnotizen

8.1.1 Welche wichtigen sicherheitsrelevanten Eigenschaften sollte ein Reitplatz haben

8.1.2 Welche wichtigen Verhaltensregeln kennst Du für Reitplätze?

8.1.3 Welche wichtigen Verhaltensregeln kennst Du beim Auf- und Absteigen?

8.1.4 Welche wichtigen Verhaltensregeln kennst Du für Ausritte?

8.2 Unsere Ausführungen dazu:

8.2.1 Sichere Reitplatzbeschaffenheit

- Hallenboden soll gepflegt sein (weich, rutschticher, eben,...)
- Platz sollte entweder eingegrenzt sein bzw. Reitplatztore geschlossen sein
- Boden soll frei von Pflegegeräten (Rechen, etc.) sein
- Hindernisse sollen definiert als solche aufgestellt oder aufgelegt sein (keine herumliegenden Stangen oder andere Teile)

8.2.2 Verhaltensregeln auf Reitplatz / Reithalle

- Vgl. dazu auch die allgemein gültigen Reitbahnregeln, FENA-Lehrbuch 2017 S 94
- Die Stall- und Bahnregeln sollten bekannt sein bzw. eingehalten werden.
- Befinden sich andere Pferde in der Bahn, vergewissert man sich vor Betreten und Verlassen der Reitbahn bzw. vor dem Öffnen der Tür durch Rufen von „Tür frei bitte“, dass der Eintritt frei ist und man niemanden behindern würde. Erst nachdem ein Reiter aus der Halle mit „ist frei“ antwortet, darf man mit dem Pferd in oder aus der Bahn gehen.
- In der Reitbahn dürfen sich bei normalem Reitbetrieb „zu Fuß“ in der Regel nur Unterrichtspersonen aufhalten.
- Die Reitbahn darf nur beritten oder mit einem Pferd an der Hand betreten werden.
- Keine Decken oder Jacken auf die Bande hängen (Runterfallen, hängenbleiben und mitschleifen...)
- Wird das Pferd an der Hand geführt, dürfen die Zügel nicht über dem Hals des Pferdes liegen. Das Pferd muss mit beiden Händen geführt werden.
- Auf- und abgestiegen oder Gehalten zum Nachgurt etc. wird in der Zirkelmitte oder auf der Mittellinie, dort jedoch nicht auf den Wendepunkten. Ausnahme: Es ist eine Aufstiegshilfe an der Bande vorhanden.
- Zu anderen Pferden ist immer ein ausreichend großer Sicherheitsabstand einzuhalten, beim Hintereinander reiten mindestens eine Pferdelänge.
- Im Schritt wird der zweite (oder dritte) Hufschlag benutzt.
- Longieren von Pferden in der Bahn ist nur mit Einverständnis aller anwesenden Reiter erlaubt. Bei mehr als drei Pferden und während Reitunterricht stattfindet sollte nicht longiert werden.
- Es wird gegenseitige Rücksicht geübt, insbesondere auf Anfänger und auf Reiter mit Problempferden.
- Unkorrektes Verhalten einzelner Reiter kann vom „Dienstältesten“ Reiter in der Bahn oder von einem Reitlehrer ermahnt werden.
- Beim Reiten einer großen Tour (Volte) hat der Hufschlag freizubleiben
- Auf dem Hufschlag wird bei Anwesenheit anderer Reiter in der Bahn nie zum Halt durchpariert.

- Vorreiten, d.h. Überholen eines anderen Reiters, ist nicht gestattet es muss bei Notwendigkeit abgewendet werden.
- Hunde sollte man von den Pferdeboxen und der Reithalle fernhalten oder sichern (Leine)
- Rauchen im Sattel ist absolut zu vermeiden. Es ist an sich schon gefährlich mit einem Pferd unter sich. Die Reaktionsfähigkeit des Reiters ist massiv eingeschränkt. Zudem ist es in höchstem Maße unästhetisch.
- Ausweichen:
 - Für Schrittreitende ist das Reiten auf dem zweiten oder dritten Hufschlag geboten, so dass der erste und falls erforderlich auch der zweite Hufschlag für Reiter im Trab und Galopp frei sind.
 - Begegnen sich zwei Reiter, ist zunächst die Priorität der gerittenen Linie zu beachten. Reitet einer der Reiter abseits der benannten Linien, also keine Bahnfigur, hat der Reiter auf der Linie einer Bahnfigur Vorrang. Reiten beide Reiter eine Bahnfigur, hat eine gerade Linie Vorrang vor einer gebogenen, also haben Reiter, die ganze Bahn reiten, Vorrang vor Reitern auf dem Zirkel.
 - Treffen sich zwei Reiter, die eine in diesem Sinne gleichberechtigte Linie reiten, wird rechts aneinander vorbeigeritten, d.h. die linken Hände begegnen sich. Reiten beide ganze Bahn (d. h. auf dem ersten Hufschlag), muss folglich der auf der rechten Hand Reitende nach innen ausweichen, die linke Hand hat also Vorrang.
 - Die Linie eines anderen wird hinter diesem gekreuzt, bei entgegenkommenden Reitern wird sie also erst nach dem Vorbeiritt gekreuzt, bei Reitern in gleicher Richtung vor dem Vorbeireiten.
 - Beim Abteilungsreiten auf einer Hand gilt: Wird ein Handwechsel angeordnet, bleiben die Reiter, die bereits die Hand gewechselt haben, auf dem Hufschlag. Reiter, die die Hand noch wechseln müssen, weichen nach innen aus.
- Individuelle Regelungen
 Weitere Regeln können individuell für eine Reitbahn vereinbart werden. So hat an der Spanischen Hofreitschule derjenige Vorrang, der einen Seitengang reitet, seinen Hengst an der Hand oder am Langen Zügel arbeitet und die Lektionen der Eleven. Üblich sind auch Regeln, die das Freilaufen von Pferden beschränken oder das Entfernen der Pferdeäpfel nach dem Reiten fordern. Auch zeitliche Beschränkungen, wann die Bahn genutzt werden darf, gehören dazu. Bei Reitschulen ist es üblich vor dem Beginn der Reitstunde das Pferd in der Mitte der Bahn fertig zu machen und aufzusitzen und gemeinsam die Reitstunde zu beginnen.
- Nach dem Reiten:
 Pferd wälzen lassen, nur wenn man allein in der Halle oder auf dem (eingezäunten!) Reitplatz ist. Wenn noch andere Reiter am Platz sind, dann

ist, auch wenn das Pferd am Seil geführt wird in jedem Fall deren klares Einverständnis einzuholen.

8.2.3 Welche Verhaltensregeln kennst du beim Auf- und Absteigen?

- Beim Aufsteigen möglichst von Podest; Treppe, Rampe, Erhöhung
- Pferd von beiden Seiten das Auf- und Absteigen lernen
- Pferd lernen, sich vom Podest aus einrichten zu lassen
- Pferd muss ruhig stehen beim Auf- und Absteigen
- Beide Zügel sollen vor dem Aufsteigen mit dem Pferdemaul in Verbindung sein, mit einer Hand gehalten, die am Widerrist aufliegen, mit Gerte in selber Hand
- Wenn möglich (und Podest hoch genug) gegenüberliegenden Steigbügelriemen fassen und Gewicht ohne Rotationskraft sofort ausbalancieren vor Überspringen des Beines.
- Pferd muss unbedingt nach Aufsteigen stillstehen und warten
- Beim Absteigen Zügel anstehen lassen und mit Hand auf Widerrist längst möglich bleiben.
- Beim Absteigen aus beiden Steigbügeln gleichzeitig raussteigen und dann vom Pferd heruntergleiten.

8.2.4 Verhaltensregeln bei Ausritten:

- Jeder Reiter, jede Reiterin sollte einen sicheren Helm tragen.
- Vor jedem Ausritt jemanden informieren, wo man hinreitet und wie lange es dauern soll
- Sichere Zäumung....
- Sicherer Sattel.....
- Gerte = Sicherheit; keine Gerte ist nicht cool, sondern der Verzicht auf Sicherheit
- Thema Knotenhalfter
- Immer ein Handy mitnehmen.
- Vorsicht bei Jagd!! Reiten in Dämmerung deshalb auch zum Selbstschutz vermeiden
- Gefahr: Graben / Wasser: Wie verhalte ich mich als Reiter:in/Ausbildner:in in solchen Situationen?
- Immer Rücksicht auf den/die schwächste/n Reiter:in nehmen
- Immer Gangart oder Tempo reduzieren, wenn ein Reiter, eine Reiterin Unsicherheit vermittelt
- In Gruppen gibt es immer eine/n "Vorreiter:in".
- Der Vorreiter, die Vorreiterin kündigt Trab oder Galopp immer an und gibt auch an, wie lange ca. getrabt oder galoppiert werden soll.
- Durch Heben der Hand wird Gangartreduktion oder Anhalten signalisiert - dazu gibt es definierte Handzeichen, auch beim Erhöhen der Gangart
- Einen Hufauskratzer oder ein Multifunktionsmesser oder sogar einen Leatherman mitführen, um ggf. einen Draht oder eine Schnur durchschneiden zu können

- Bei plötzlichen Lahmheiten sofort absteigen! Dies ohnehin, um das Pferd gleich einmal zu entlasten. Zum einen dann auch, um ggf. einen eingetretenen Stein sofort entfernen zu können oder ggf. zu vermeiden, dass ein vielleicht losgetretenes Eisen noch größeren Schaden anrichtet. Zum anderen um eine drohende Sturzgefahr zu vermeiden, weil man noch nicht weiß, wie schlimm die Ursache ist oder noch wird.
- Immer auf die Atmung des Pferdes achten. Bei Konditionsschwäche oder auch z.B. durch Hitze kann ein Pferd im Extremfall besonders in Gruppen bis zum Zusammenbruch laufen!!

9 Was wenn doch etwas passiert

9.1.1 Planung und Vorsorge

- Wo sind ausgehängte Notrufnummern?
- Wo sind Feuerlöscher und wie sind diese zu bedienen?
- Wo befindet sich der Erste Hilfe Koffer?
- Wohin und wie werden bei Feuer Pferde evakuiert – ggfs. Übung mit der Feuerwehr?

9.1.2 Im Ernstfall

- Ruhe bewahren – kurz selbst zum Nachdenken „zwingen“
 - Absichern, um Folgeschäden an Menschen oder Tieren zu vermeiden
 - Lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen, wenn akut
 - Ggfs. Notruf ruhig absetzen-Wo/Was/Wie viele/Wer
 - 1. Hilfe (Basismaßnahmen, Psychische Betreuung)
 - Eigenschutz vor Fremdschutz - Helfen ist Pflicht
 - Jeder kann helfen, es gibt viele Arten von Hilfe!
 - Ersthilfe muss nicht immer Wiederbelebung oder Wundversorgung sein
-
- Notfallanweisungen für Stallangehörige mit Dreisatz: "Sichern - Alarmieren - Helfen" auch arbeitsteilig möglich wenn mehr Personen vor Ort sind

112



122



133



144



10 Resümee



10.1 Arbeitsnotizen

10.1.1 Was waren meine wichtigsten 3 neuen Erkenntnisse des Tages, die ich mir sicher merken und anwenden werde:

Erkenntnis 1

Erkenntnis 2

Erkenntnis 3

10.1.2 Was waren die wichtigsten 3 Dinge, die ich eigentlich schon kannte, jetzt aber wirklich in meinen Alltag integrieren werde:

Ding 1

Ding 2

Ding 3